

Auf dem Rundweg durch den Naturerlebnisraum lassen sich verschiedene Lebensräume entdecken und erkunden. In den Wäldern und Gehölzen finden sich sowohl alte Baumbestände von Buchen und Eichen, Kiefernforst, sowie auch jüngere und kleinere Gehölze wie zum Beispiel Schwarzer Holunder.

Offene Landschaften sind meistens landwirtschaftlich genutzt durch entweder den Futtergrasanbau oder Rinderhaltung. Es gibt im Naturerlebnisraum aber auch extensiv gepflegte Wiesen, die entweder ganzjährig der Beweidung dienen oder nur zwei Mal im Jahr gemäht werden. Diese Wiesen bieten nicht nur Kleinstlebewesen einen Lebensraum, sondern sind auch für Wiesenvögel überlebenswichtig.

Die Uferzone ist eine Pufferzone zwischen Nutzflächen und dem sensiblen Wasserökosystem. Zugleich bietet die Uferzone einen geschützten Lebensraum für die hier lebenden Tiere.



Im Süden des Naturerlebnisraums liegen sogenannte Ruderalflächen. Hier wurde früher Ackerbau betrieben und auf den nun brachliegenden Böden können sich Pflanzen neu ansiedeln, die mit den Standortbedingungen hier zurechtkommen.

## Erlebnisorte

### 1) Verleih der Forscherrucksäcke

Am Wohnmobilplatz oder im Rathaus können 16 Forscherrucksäcke ausgeliehen werden. Enthalten sind neben Übersichtsplan und Anleitung Materialien wie Kescher, Siebe, Becherlupe, Kompass, Insektengreifer und Bestimmungshilfen.

### 2) Stadtsee

Der Stadtsee in Rendsburg war zu früheren Zeiten einmal Teil des Flusssystemes Eider. Zunächst wurde die Eiderinsel besiedelt, der heutige Bereich der Altstadt. Die Eider umfloss die Stadt nördlich und südlich. Nach dem Bau einer Schleuse nahe der heutigen Obereider, konnte der Grundwasserspiegel im Stadtbereich abgesenkt werden. Durch weitere Baumaßnahmen wurde der Altarm der Eider schließlich ganz von der Obereider abgetrennt und so zum Stadtsee.

### 3) Bäume des Jahres

Auf diesen Flächen wird jedes Jahr mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald der Baum des Jahres gepflanzt. Mittlerweile stehen hier 32 verschiedene Bäume. Schilder informieren über die verschiedenen Baumarten.



4) Blühwiesen, Obstbäume und Bienenhotel  
Insbesondere in Siedlungsbereichen ist den Insekten durch Versiegelung und Bebauung Lebensraum genommen wurden. Das Anlegen von Wildblumenwiesen und Pflanzen von Obstbäumen wirkt dem fehlenden Nahrungsangebot entgegen. Ein Bienenhotel schafft zusätzliche Überwinterungsmöglichkeiten und Brutraum für Wildbienen.

### 5) Goldwiese

Die Goldwiese ist eine Feuchtwiese, die stark vom Grundwasser beeinflusst ist. Hier wachsen vor allem feuchtigkeitsliebende Pflanzen, wie z.B. Wiesenschaumkraut. Die Wiese wird extensiv bewirtschaftet, das heißt nur zwei Mal im Jahr gemäht und auch erst frühestens nach dem 1. Juli. So wird die Artenvielfalt gefördert.

### 6) Grünes Klassenzimmer

Eine Sitzgruppe bietet Schulklassen und Gruppen einen guten Ausgangspunkt für Expeditionen in den Naturerlebnisraum Untereider.



### 7) Lionswald

1983 stiftete der Lions Club Rendsburg 120 Bäume und 270 Sträucher, um einen ca. 1,5 ha großen Wald zu pflanzen. Schon damals sollte der zukünftige Wald dem Naturerleben und der Umweltbildung dienen. Seit 2012 ist er nun ein zentraler Ort des Naturerlebnisraums. Im Wald wachsen u.a. Zitterpappel, Bruch-Weide, Hasel, Korb-Weide, Echte Vogelbeere und Schwarzer Holunder.

### 8) Aussichtsturm

Am nördlichen Rand des Lionswald befindet sich ein Aussichtsturm. Von hier lässt sich die Wiese gut überblicken, auf der sich verschiedene Tiere beobachten lassen können. Mit Glück kann eine hier brütende Rohrweihe entdeckt werden oder ein Reh quert die Wiese.



### 9) Amphibiengewässer

In den umliegenden Waldstücken und Gehölzen wohnt eine große Population an Erdkröten. Hier wurde ein Gewässer angelegt, in dem die Erdkröten und auch Grasfrösche laichen können. Das Amphibiengewässer ist außerdem ein beliebter Lebensraum für eine Vielzahl an Heuschrecken und Faltern.

### 10) Gerhardshain mit Krähenkolonie

Im Gerhardshain sind die Bäume etwa 80 bis 100 Jahre alt. Er wurde nach dem Bau des Nord-Ostsee-Kanals auf dem Aushubmaterial des Kanalbetts angepflanzt. Hauptsächlich wachsen hier Rot-Buchen, Stiel-Eichen und Wald-Kiefern. Eine Besonderheit in diesem Wald ist die hier lebende Saatkrähenkolonie von ungefähr 50 Paaren. Saatkrähen sind sehr gesellige Vögel, deswegen brüten sie in Kolonien und verbringen die Nacht gemeinsam auf ihren „Schlafbäumen“.

### 11) Extensive Beweidung mit schottischen Hochlandrindern

Eine extensive Beweidung ist eine schonende Nutzung zur Offenhaltung von Landschaften. Insbesondere lichtliebende und wärmeliebende Pflanzenarten können sich ansiedeln. Schottische Hochlandrinder sind gut für eine solche Beweidung geeignet, da sie als langlebige und robuste Rasse gelten. Sie können ganzjährig draußen leben und können durch ihr eher geringes Gewicht auch an Standorten gehalten werden, die nicht für schwere Rinder geeignet sind.

### 12) (vermutete) historische Furt

An dieser Stelle befand sich früher eine Furt. Der sandige Untergrund bot festen Halt und ermöglichte eine Querung der Eider. Mit dem Bau des Eiderkanals im 18. Jahrhundert wurde der Fluss schiffbar gemacht und die Furt konnte als solche nicht mehr genutzt werden.

### 13) Eichensaatwald

Dieser Wald ist im Gegensatz zu angepflanzten Wäldern lediglich eingesät. Das bietet den Bäumen den Vorteil, dass sich die Wurzeln ungestört entwickeln können und durch die hohe Samenzahl können sich die vitalsten Sämlinge selektieren und erfolgreich aufwachsen.



### 14) Gedenkstein

Dieser Gedenkstein soll an die Friedensverhandlungen zwischen Franken und Wikingern von 811 erinnern. In den Grönsfurther Bergen stoßen sie aufeinander und kamen hier zu einer Einigung, bei der die Eider als Grenze der beiden Reiche festgelegt wurden.

### 15) Lebensraum Trockenrasen

Ein Trockenrasen ist ein Lebensraum an trockenen und nährstoffarmen Standorten. Im Untergrund ist hier ein sandiger Boden, durch den der Niederschlag schnell versickert und für die Pflanzen dann nicht mehr verfügbar ist. Die Pflanzenarten sind daher trockenheitsresistent. Das typische Acker-Hornkraut findet sich z.B. hier. In dem sandigen Boden wohnen mitunter verschiedene Wildbienenarten.

### 16) Grönsfurther Berge

Die hier verlaufende Binnendüne wird als Grönsfurther Berge bezeichnet. Während der letzten Eiszeit herrschten durchschnittlich 10 Grad kältere Temperaturen. Weite Flächen waren deshalb frei von Bäumen und auch sonst sah die Vegetationsdecke eher spärlich aus. Starke Winde konnten Sand aus dem Boden ausblasen, der sich in Dünen ablagerte. Die bis zu 10 m hohen Dünenzüge sind mittlerweile von Stiel-Eichen, Kiefern und Hänge-Birken bewachsen.

### 17) Eisvogelbrutkasten

Der Lebensraum des Eisvogels sind fließende oder stehende Gewässer mit Kleinfischbestand und Sitzwarten. An verschiedenen Orten entlang der Untereider sind Brutkästen für die hier lebenden Eisvögel angebracht, da ihre natürlichen Bruthöhlen in Steilwänden durch die Uferbefestigung an vielen Stellen nicht mehr existieren. Die Nisthilfen werden in vielen Fällen gut angenommen, sodass sich im Naturerlebnisraum bei genauem Hinsehen einige Eisvögel beobachten lassen.

